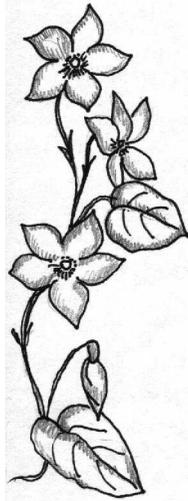


Wir gratulieren im April:

<b>4.4. Hans-Joachim Dörsing</b>	<b>zum 81. Geb.</b>
<b>4.4. Elfriede Gericke</b>	<b>zum 81. Geb.</b>
8.4. Minna Volkmann	zum 79. Geb.
12.4. Lischen Trumpf	zum 76. Geb.
15.4. Elisabeth Buchholz	zum 69. Geb.
17.4. Anna Ehler	zum 79. Geb.
19.4. Elisabeth Köhler	zum 79. Geb.
20.4. Magdalene Dörsing	zum 80. Geb.
24.4. Anneliese Philipp	zum 67. Geb.
27.4. Waltraud Müller	zum 75. Geb.
<b>30.4. Ilse Schulz</b>	<b>zum 81. Geb.</b>



Im Mai gratulieren wir:

<b>2.5. Berta Pippirs</b>	<b>zum 93. Geb.</b>
10.5. Betty Lojewski	zum 88. Geb.
10.5. Theresia Pross	zum 91. Geb.
10.5. Irmgard Schulz	zum 79. Geb.
12.5. Ursula Fehse	zum 74. Geb.
14.5. Heinz Schumacher	zum 81. Geb.
22.5. Lucie Pampus	zum 88. Geb.
25.5. Lisa Woost	zum 76. Geb.
26.5. Otto Kahle	zum 79. Geb.
27.5. Horst Schrader	zum 65. Geb.
28.5. Helga Napiwotzki	zum 66. Geb.



Wir gratulieren auch allen Jubilaren, die hier nicht genannt wurden! Wir wünschen frohe Stunden, viel Freude, Gesundheit und Zufriedenheit.

Herausgeber: Flecken Apenburg  
 Redaktion: Britta Patermann, Sylvelie Pross, Marion Kaufels,  
 Hildegard Klinger, Uta Schröder, Günter Schröder,  
 Brigitte Flach  
 Internet: Marcus Baumgarten

# Apenburg aktuell

9. Ausgabe

April / Mai 2001

- Uns plattdütsch Sit – De Mäkens holn Osterwaoter
- Der Gemeinderat zum Thema Hortbetreuung ab August 2001
- Bauernregeln für April und Mai
- Moto – Cross am Osterwochenende
- Tangermünde – Grete Minde – Apenburg (Teil 2)



Früher Cafe Kamieth, später Jägerheim, heute ist es dem Verfall preisgegeben – sehr schade um das schöne Gebäude in der Bahnhofstraße !

## Der Gemeinderat informiert:

### Zum Thema „ Hortbetreuung ab August 2001“

Durch die gesetzlich festgeschriebenen Veränderungen der Zuständigkeiten bei der Betreuung unserer Kinder im Grundschulalter gibt es auch in unserer Gemeinde dazu viele offene Fragen auf Seiten der Eltern wie auf Seiten der Verantwortlichen – der Gemeinde.

Ob uns diese neue Situation gefällt oder nicht – ob die Veränderungen im Interesse und im Sinne der Kinder und der werktätigen Eltern getroffen wurden, überlassen wir der Wertung jedes einzelnen Bürgers. Fest steht, wir müssen Entscheidungen treffen und diese so gut wie möglich umsetzen.

Zu diesem Problem gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung der Grundschule Apenburg, der Verwaltungsgemeinschaft Beetzendorf und dem Kultur- u. Sozialausschuss der Gemeinde. Gespräche wurden geführt und erste Schritte festgelegt. So können wir derzeit über den bisherigen Stand folgendes berichten :

- ab 01.08.2001 liegt die Betreuung der Grundschul Kinder außerhalb der festgelegten Schulöffnungszeiten ( also morgens von 6.00 – 7.30 Uhr , nachmittags von 13.00 – ca. 17.00 sowie während der Ferien ) in der Verantwortlichkeit der Gemeinde,
- die Kinder sollen wie bisher zu diesen Zeiten in den bekannten Räumen des Hortes betreut werden,
- die personelle Besetzung der Hortbetreuung erfolgt über die Kindertagesstätte mit einer Anzahl von Erzieherinnen, die sich nach der gemeldeten Anzahl von Hortkindern richtet,
- am **7.5.2001** findet eine **Gesamtelternversammlung** statt, bei der auch Anmeldeformulare ausgehändigt werden. Mit Fristsetzung müssen sich danach die Eltern, die eine Hortbetreuung wünschen, konkret für einen Hortplatz ihres Kindes entscheiden, damit die genaue Anzahl der zu betreuenden Kinder feststeht.
- es gibt eine Möglichkeit der finanziellen Unterstützung der Eltern für einen Hortplatz (Antrag über Verwaltungsgemeinschaft)

Bisher noch offene Fragen, die jedoch bis spätestens zur Elternversammlung geklärt sein müssen, sind :

- die An- u. Abfahrtszeiten der Busse (durch das Landratsamt zu klären!!)
- die genaue Höhe der Kosten, die die Eltern tragen müssen (derzeitige Berechnungen etwa 85,- DM/Kind o h n e Staffelung)

Ende März erhalten die Schulen und Kommunen durch das Kultusministerium konkrete Durchführungsbestimmungen und finanzielle Aussagen zu der Hortbetreuung – so die Information während einer Schulleiterfortbildung vor wenigen Tagen. Erst dann sind konkrete Berechnungen und Beschlüsse möglich.

**Wir versichern Ihnen, so kurzfristig wie möglich und im Interesse unserer Kinder und der werktätigen Eltern Entscheidungen zu fällen und Sie selbstverständlich so kurzfristig wie möglich zu informieren .**

## 10 Jahre Grundschule Apenburg – ein Grund zum Feiern

Seit Beginn des Schuljahres 1991 / 92 gibt es die Grundschule als selbständige Schulform auch bei uns in Apenburg.

Inzwischen sind 10 Jahre vergangen. Vieles hat sich an unserer Schule verändert. Aus diesem Anlass wollen wir unser diesjähriges **Schulfest am 16. Juni 2001** unter das Thema „ 10 Jahre Grundschule Apenburg“ stellen.

Dazu wollen wir mit den Schülern die gesamte Entwicklung der Schule in Apenburg erforschen , um zu zeigen, wie sich die Lernbedingungen hier zum Positiven verändert haben.

Wie macht man das am besten?

Mit originalen Dokumenten , Bildern und Gegenständen aus früheren Zeiten möchten wir in einer kleinen Ausstellung die Schulgeschichte Apenburgs von den Anfängen bis zur Gegenwart aufzeigen.

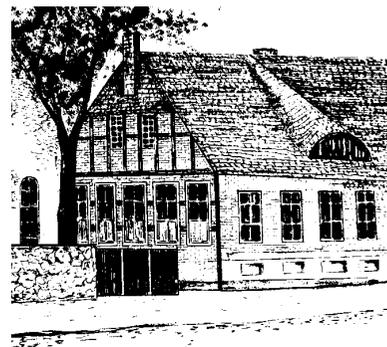
### **Könnten auch Sie uns dabei helfen?**

Wir suchen alte Schulbücher, Schiefertafeln, Griffel oder alte Schulranzen ... Vielleicht schlummern noch einige Hefte in ihren Verstecken?

Es wäre sehr schön, wenn Sie uns diese Dinge zur Verfügung stellen könnten und diese in der Schule bei Frau Milde abgeben würden. Natürlich bekommen Sie alles unversehrt wieder zurück.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns bei unserem Vorhaben unterstützen könnten.

### Die Lehrer und Schüler der Grundschule Apenburg

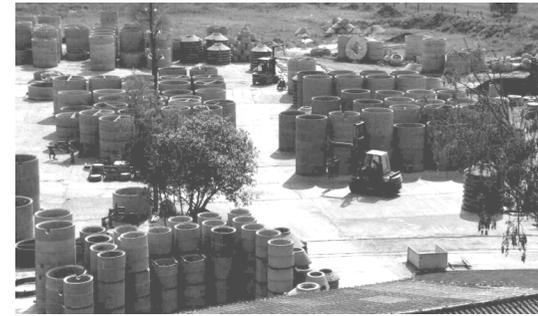


Zwei der bisherigen Schulgebäude in Apenburg

## Unser Betonwerk in Apenburg, die Herstellung von Betonteilen gibt es schon seit 1904

Dass schon im Jahr 1904 in Apenburg Betondachsteine produziert wurden, wissen wohl nur noch die wenigsten Apenburger. Einige unserer älteren Bürger können sich aber bestimmt noch daran erinnern, wie 1947 mit vielen Mühen die Produktion der dringend benötigten Bauteile wieder anlief. Dazu wurde der Sand unmittelbar „vorm Haus“ abgebaut.

Die große Grube vor der Ahornstraße 13 gleich neben dem Bahnhof erinnert noch heute daran. Die Zeit bis 1990 soll jedoch heute an dieser Stelle etwas übersprungen werden. Vielleicht erzählt uns ja Herr Hans Joachim Dörsing, der 1947 die Arbeit wieder ankurbelte und bis 1999 die Geschichte maßgeblich mitbestimmte, später einmal mehr darüber. Nach der Wende am 1. September 1990 nahmen 6 Mitarbeiter des ehemaligen „Volkseigenen Betriebes“ die Geschicke selbst in die Hand, gründeten die Betonwerk Apenburg GmbH und hatten damit auch schon mit allen Problemen, Hürden und Stolpersteinen zu kämpfen. Fast die gesamte Produktionspalette musste umgestellt werden. Es galten neue Vorschriften. Die ersten Maschinen wurden aufgestellt: draußen im Freien auf Betonflächen. Zum Teil laufen sie heute noch. Erst 1995 konnte eine neue Betonmischanlage, die dreimal so groß ist wie die alte, aufgebaut werden. Dazu wurde dann auch eine neue Halle errichtet, die erste wieder seit 25 Jahren. Möglich war dies nur, weil die Eigentümer selbst über die Verwendung der erwirtschafteten Mittel entschieden haben. Es folgten zwei moderne dänische Betonfertiger, die in der neuen Halle stehen und zusammen mit zwei 8t- Brückenkränen Stahlbetonteile produzieren. Viele Formen aus Stahl, 5 neue Gabelstapler - der größte hebt 7t - , einen 7,5t LKW und vieles mehr. Das sind einige der Investitionen die getätigt werden mussten. Alles in allem wurde seit 1990 für 5 Millionen DM modernisiert. Und genug ist das leider immer noch nicht. Es gibt immer noch Arbeitsplätze „im Freien“, bei Wind und Wetter. Mit der im Bau befindlichen ganz neuen Halle sollen einige davon in überdachte Fertigungsstätten umgewandelt werden. Ein gleich mit eingebauter großer 20t- Brückenkran erlaubt dann sogar, noch schwerere Betonteile zu gießen.



Ein neues Bürogebäude ist auch geplant. An diesem bauen wir immer, wenn mal ein bisschen Arbeitszeit übrig ist und natürlich etwas Geld. Was stellt das Betonwerk eigentlich her? Die großen Betonringe bis 2,50 m Durchmesser, die man auf dem Bild sieht, gehören zu Klein-Kläranlagen. Diese werden dort genehmigt, wo ein Grundstück nicht oder noch nicht an eine zentrale Abwasserableitung angeschlossen werden kann. Auch die zur Zeit oft in der Presse zu lesenden biologischen Nachreinigungsstufen gibt es bei uns. Die kleinen Betonteile, die wir produzieren, sind Abwasser-Kontrollschächte. Das sind die Betonringe, die sich (z.B.) auf der Straße unter den Gully-Deckeln befinden. Und dann verkaufen wir wie eh und je Transportbeton. Den können wir, wenn gewünscht ist, fast doppelt so hart herstellen wie früher. Sand, Kies, Splitt und Baustahl geben wir in kleinen Mengen ab. Was gibt's zum Schluss noch zu ergänzen? Am 01.09.2000 hatten wir 10-jähriges Betriebsjubiläum, verbunden mit einem „Tag der offenen Tür“. Vielleicht wiederholen wir dies noch einmal im April dieses Jahres, wenn die neue Halle eingeweiht werden soll. Schrogl, Betriebsleiter



## Aus der Arbeit des Altmärkischen Aufbauwerkes Apenburg e.V.

Das seit Juni 2000 laufende Projekt „**Altmark Gärten**“, dessen Träger das Altmärkische Aufbauwerk Apenburg e.V. ist, hat in den Wintermonaten 2000/2001 wesentliche Teile seines Programmes abgearbeitet.

So konnten die fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Lehr- und Schaugarten für das Naturerfahrungszentrum / Ökoschule Kunrau anlegen und in wesentlichen Teilen fertig stellen. Er umfasst auf einer Fläche von 400 m<sup>2</sup> mehrere thematische Bereiche, die dem Begreifen natürlicher Entwicklungsprozesse und deren Vernetzung dienen. *Gemüsebeete* und *Kräuterrabatten* werden künftig den Schülern nicht nur Gelegenheit geben zu schauen, sondern das eine oder andere zu verkosten. Darunter werden auch alte, heute nicht mehr übliche Kulturpflanzen sein. Ebenso ein Rückgriff auf alte Fertigungstechniken ist der 50 Meter lange *Weidenflechtzaun*, der den Garten abgrenzt. Er ist preiswert, sieht gut aus und kann am Ende seiner Tage zu 100% recycelt werden.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte der Obstbaumschnitt dar. Zunächst erhielten die Mitarbeiterinnen eine theoretische Einführung in die Art und Weise sowie Notwendigkeit von Schnitt- und Pflegemaßnahmen an Obstbäumen. Praktisch umgesetzt wurden die erworbenen Kenntnisse auf Streuobstflächen bei Diesdorf und in Holzhausen, die durch das AAA gepachtet worden sind. In mühevoller und langwieriger Arbeit wurden die Bäume, an die jahrzehntelang keine Säge angelegt worden war, mit einem Pflegeschnitt versehen und konkurrierender Wildwuchs beseitigt. Außerdem konnten dort 30 Hochstammbäume von bodenständigen Sorten gepflanzt werden, damit diese ökologisch wertvolle Landnutzungsform auch in Zukunft bestehen bleibt. Um sehr seltene und nicht mehr handelsübliche Apfelsorten vor dem Aussterben zu bewahren, wurden in Apenburg 50 Baumunterlagen gepflanzt, die im Frühjahr 2001 mit entsprechenden Edelreisern gepfropft werden sollen.

Fortschritte haben die Recherchen zum ehemaligen Hopfenanbau

in der Altmark gemacht, der in speziellen Hopfengärten betrieben



Bauerngarten im Freilichtmuseum  
Diesdorf

wurde. Ein Anbaumaximum erreichte der Hopfenanbau zwischen 1860 und 1885. Zentrum war die Region zwischen Gardelegen, Kalbe und Vinzelberg. Aber auch in Apenburg, Recklingen, Zethlingen, Cheinitz, Neuendorf und weiteren Dörfern war der Hopfenanbau von großem wirtschaftlichen Gewicht, denn es wurden sehr bedeutende Erlöse erzielt. Man exportierte die Ware bis nach Dänemark und England. Ziel der Recherchen ist die Erarbeitung einer Broschüre, die sämtliches Text- und Fotomaterial zu dieser gartenbaulichen Sonderkultur zusammenfasst. Wer

Hinweise hierzu geben kann, wende sich bitte an das AAA, Tel. 03 90 01 - 60 68.



Zur Zeit laufen die Vorbereitungen für die Bestellung der Gärten in Diesdorf (Bauerngärten im Freilichtmuseum), Kunrau (Lehr – und Schaugarten) und Apenburg (Erhaltungsgarten).

Reinhard Heller  
Projektleiter

## Termine – Termine – Termine – Termine – Termine

### Kirchentermine: April

- 13.4. Karfreitag 14<sup>00</sup> Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl,  
 15.4. 1. Ostertag 14<sup>00</sup> Uhr Gottesdienst,  
 22.4. 10<sup>00</sup> Uhr Konfirmation

### **Mai**

- 6.5. 14<sup>00</sup> Uhr Gottesdienst,  
 24.5. Christi Himmelfahrt 10<sup>00</sup> Uhr Gottesdienst in Klein Apenb.,  
 30.5. 14<sup>00</sup> Uhr Pfingstgottesdienst.

### Weitere Termine: April

- 1.4. 9<sup>00</sup> Uhr Offizieller Schießtag der Schützengilde  
 (Schießstand),  
 14.4. Osterfeuer mit dem Spielmannszug,  
 14. und 15. 4. Moto – Cross,  
 16.4. Ostereierschießen ( KK – Pistole) am Schießstand,  
 29.4. 9<sup>00</sup> Uhr 1. Eichelschießen 2001 am Schießstand.

### **Mai**

- 1.4. Wecken durch den Spielmannszug, Maipokal im Fußball,  
 4.5. 19<sup>30</sup> Uhr Mitgliederversammlung der Schützengilde im  
 „Lindenhof“  
 6.5. 9<sup>00</sup> Uhr Offizieller Schießtag der Schützengilde (Schießst.)  
 27.5. Burgsingen,  
 27.5. 9<sup>00</sup> Uhr Königsschießen am Schießstand.  
 ? Vom 11.5. – 13.5. ist die Schützengilde zum Schützenfest nach  
 Lessin und am 19. und 20.5. zum Schützenfest nach Rohrberg  
 eingeladen.

### ? **Nicht vergessen!**

Am 13. Mai ist Muttertag !

### **Vorsicht!**

Am 24.5. ist Vatertag !  
 (Himmelfahrt)

## **Fahne gefunden !**

Im Archiv der Stadt Oebisfelde wurde vor kurzer Zeit durch Herrn Sonntag eine gestickte Fahne mit den Aufschriften „Handwerker-Verein „Eintracht“ Gr. Apenburg 1896-1906“ und „Arbeit ist des Bürgers Zierde. Segen ist der Mühe Preis.“ gefunden. Der Bürgermeister holte sie kürzlich ab. Wer weiß etwas darüber? Wir würden gern darüber berichten!

## Seniorentermine

### **April:**

- 4.4. 14<sup>30</sup> Uhr Rentnernachmittag (Thema: Erbrecht)  
 5.4., 12.4., } jeweils 14<sup>30</sup> Uhr Spielenachmittag  
 19.4., 26.4. } im Bürgerhaus,  
 18.4. 15<sup>00</sup> Uhr Gymnastik

### **28.4. bis 12.5. Rentnerfahrt nach Polen**

### **Mai:**

- 2.5. 14<sup>30</sup> Uhr Rentnernachmittag mit Buchlesung (Frau Subke)  
 3.5., 10.5., } jeweils 14<sup>30</sup> Uhr Spielenachmittag  
 17.5., 31. 5. } im Bürgerhaus  
 16.5. 15<sup>00</sup> Uhr Gymnastik

### **23.5. Fahrt zur Bundesgartenschau nach Potsdam**

Am 22.4. um 10<sup>00</sup> Uhr ist für folgende Jugendliche die

### Konfirmation:

Martin Börner	Sandstraße 13
Björn Friedrichs	
Torben Fünder	Sandstraße
Martin Kraft	Cheinitz
Mariano Melchert	Altes Tor 1
Thomas Noack	Salzwedeler Str. 4
Marc Smyczynski	Bahnhofstr.
Michaela Koch	Bahnhofstraße 28b

Wir wünschen allen Konfirmanden und ihren Gästen ein schönes Fest und alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Fahren Sie **Himmelfahrt** mit dem Fahrrad zum **Gottesdienst** nach Klein Apenburg (10<sup>00</sup> Uhr), denn anschließend gibt es Gebratenes vom Grill und passende Getränke!

Herzlichen Glückwunsch dem MSC Apenburg zu der Auszeichnung mit dem **Umweltpreis des Sportbundes** von Sachsen - Anhalt.

Der MSC hat durch seine erfolgreiche Arbeit bereits viel Werbung für den Motorsport und für unseren Ort geleistet.

## Tangermünde - Grete Minde - Apenburg ( 2 )

Aus der letzten Ausgabe:



Grete und Tonnies auf der Landstraße unterwegs

Grete Minde, ihr Mann Tonnies Meilahn, Merten Emmert wurden beschuldigt, am 13. September 1617 die stolze Hansestadt Tangermünde angezündet zu haben. Nach grausamer Folter „gestanden“ alle drei die Tat. Tatsachen, die ihre Unschuld bestätigen könnten, wurden von den Richtern missachtet. - - -

Am 13. März 1619 sprachen die Schöppen beider Städte Brandenburg das Todesurteil:

„... So mag sie vor endlicher Tötung auf einem Wagen bis zu der Richtstätte umgeführt, ihre fünf Finger an der rechten Hand , einer nach dem anderen mit glühenden Zangen abgezwickelt,...mit glühenden Zangen in Arme und Brust gegriffen,...an einen erhabenen Pfahl geschmiedet, und lebendig geschmochet, und also vom Leben zum Tode verrichtet werden.“

Am Tage vor der Hinrichtung bekam Grete Minde noch einmal Besuch von der Frau des kurfürstlichen Amtsmanns Florian Alborn. Der Gemahlin des Ersten kurfürstlichen Beamten trug Grete einzig die Bitte vor, sie möge Fürbitte tun, dass sie mit dem Schwert hingerichtet werde. Der letzte Wunsch ward ihr nicht erfüllt.

Das Urteil wurde am Montag nach Palmarum (22. März 1619) an Tonnies Meilahn, Grete Minde und Merten Emmert in aller Grausamkeit vollstreckt. Eine gaffende Menge begleitete die Wagen mit den Verurteilten und ergötzte sich voller Schaudern, wenn angehalten wurde, um die Unglücklichen mit glühenden Zangen zu quälen.

Nach dem Brand und der Verurteilung der drei Landfahrer waren die Menschen voller Hass gegen die „Brandstifter“. Bei jedem Halt wurden die Gequälten, die vor Schmerzen schrien, von der Menge

beschimpft und verhöhnt.



Mittelalterliche Darstellung eines Scheiterhaufens

Vor den Stadtmauern auf dem Richtplatz hatten drei Henker die Scheiterhaufen so hergerichtet, dass das „Schmöken“ einige Zeit dauern würde.

Die Gefangenen wurden an eiserne Pfähle geschmiedet und das Feuer zu ihren Füßen entzündet. Es dauerte bis zum Abend, bis die drei „Brandstifter“ endlich von ihren Qualen erlöst waren.

Der die Untersuchung führende Ratsherr Balthasar Klessen trug am selben Abend mit

sicherer Hand in jedes der drei Todesurteile ein:

### Exequiet den 22. Martii Anni 1619

Das Kapitel des Brandes war damit jedoch nicht erledigt, denn es tauchten recht bald wieder neue Brandbriefe auf. Kurz hintereinander wurden drei Brände gelegt, die jedoch keinen großen Schaden anrichten konnten. Die Tangermünder Abgesandten fahndeten überall im Land nach den Brüdern Horneburg, denen die Beteiligung am Großen Stadtbrand nachgesagt wurde. Schließlich überführte man den Stadtdiener Lüdke und die Brüder Horneburg als die eigentlichen Übeltäter. Sie wurden am 4. Mai 1621 als die wahren Schuldigen auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Der Tangermünder Stadtbrand von 1617 hatte auch literarische Nachspiele. Theodor Storm stellte in seiner Ballade „Grete Minde“ ihr schändliches Tun als Sünderin und Brandstifterin dar. In seinem Werk steckt viel historische Unwahrheit und dichterische Freiheit.

Erst Ludolf Parisius wies in seinen 1883 erschienenen „Bildern aus der Altmark“ nach gründlichem Quellenstudium den Justizmord an Grete Minde, Tonnies Meilahn und Merten Emmert nach. Hannelore Reimann schrieb 1991 die Erzählung „Flammen über Tangermünde“.

Die aufgeführte Literatur stand uns ebenfalls zur Verfügung.

(G.Schröder)

## Dies und das – Gerüchte, Tatsachen, Neues und Altes

- Wie uns erst jetzt bekannt wurde, hat die Volksbank Wittingen / Klötze im Januar der Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Apenburg eine Spende von 1000,- DM für die Anschaffung von Ausrüstungen überreicht.
- Eine Information für die, die nicht dabei waren: Die Verkehrsteilnehmerschulung um 2. März im „Lindenhof“ fand regen Zuspruch. Etwa 100 Interessierte folgten den Ausführungen des Fahrlehrers Pollex über neue und wichtige Regeln des Straßenverkehrs. Es ist daran gedacht, auch im nächsten Jahr eine ähnliche Veranstaltung durchzuführen.
- Andreas Schwieger von der Arbeitsgruppe „Alte Burg“ wird in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule am 16. Mai 2001 einen Vortrag mit dem Thema: „Die Burg Apenburg und das frühe Mittelalter“ anbieten.  
Treffpunkt: 18<sup>30</sup> Uhr an der Alten Burg  
Da es sich um eine VHS-Veranstaltung handelt, ist eine Gebühr zu zahlen.
- Die Redaktion von A penburg aktuell übersandte dem Landrat die bisher erschienenen Ausgaben unserer kleinen Dorfzeitung. Der Landrat Herr Ostermann hat in einem Antwortbrief großes Interesse an den Ausgaben bekundet und sich ausdrücklich dafür bedankt, „dass Sie mich in Ihrer Ausgabe 6/2000 so freundlich erwähnt haben.“
- Am Brunnen vor den Tore,  
da steht ein Lindenbaum.  
Ich träumt in seinem Schatten  
so manchen süßen Traum.  
...  
In Apenburg könnte dem Dichter W. Müller oder dem Komponisten Franz Schubert allerdings passieren, dass sie unter Strünken oder an nackten Linden sitzen müssten, denn bei uns werden viele Linden immer wieder bis auf den Stamm runtergeschnitten – auch solche, bei denen es nicht unbedingt nötig wäre.



- Es ist einzusehen, dass die Bäume in der Cheinitzer Straße beschnitten werden, weil sonst kaum Licht an die Häuser käme. Warum aber die jungen Bäumchen am Lindenwall, die sehr viel Platz zum Wachsen hätten, auch schon eingekürzt wurden, konnte uns niemand erklären.
- Antworten wie: „Das wird überall so gemacht!“ oder „Die wachsen schon wieder.“ oder „Die werden doch nur alle drei Jahre beschnitten.“ –besagen doch nur, dass sich niemand Gedanken gemacht hat. = Ziemlich gedankenlos!
- Manchmal nehmen Gerüchte also doch konkrete Form an ! Der von uns bereits mehrmals angekündigte Umzug der **Sparkasse** in die Vorderstraße 32 soll im Juni erfolgen. Vorher wird noch umgebaut. Die neue Filiale wird zwar behindertengerecht sein, aber die Frage der Parkplätze scheint noch nicht geklärt zu sein, denn drei Geschäfte in diesem Bereich werden allerhand Drängelei verursachen.
  - In **Rittleben** darf es in nächster Zeit nicht brennen! Die Sirene, die vor einiger Zeit am Herrenhaus abgebaut wurde, liegt immer noch im Gemeinschaftsraum.
  - Die von der Redaktion von A penburg aktuell in Auftrag gegebene Bank wird von der **Firma Noack Anfang April** an der Ecke Cheinitzer Straße / Ahornstraße aufgestellt.
  - Machen Sie mal einen Ausflug nach Klein Apenburg! Dann können Sie vielleicht schon eine Runde auf der schönen neuen Dorfstraße drehen.
  - **Am 6. Mai wählen wir wieder!** Da wir im letzten Jahr erst Herrn Selzner zum Bürgermeister gewählt haben, wird es dieses mal in Apenburg recht einfach, denn wir entscheiden nur mit über den künftigen **Landrat**. Damit für die Bürger ein zusätzlicher Anreiz zum Kommen da ist, werden wir wieder eine kleine **Ausstellung** zeigen. Unter dem Motto „**Unser Dorf**“ möchten wir **Zeichnungen** ausstellen, die Apenburg, Rittleben und Klein Apenburg in verschiedener Sichtweise und Zeichentechnik darstellen. Sollten Sie sich selbst schon einmal versucht haben oder im Besitz von Darstellungen sein, dann stellen Sie uns diese bitte für die Zeit der Ausstellung zur Verfügung. Ein Anruf unter Apenburg 266 genügt. G. Schröder, Wahlvorsteher

# Moto-Cross

Osterwochenende 2001  
14. und 15. April 2001

auf unserer Vereinsstrecke „Am Birkengrund“  
in Apenburg

- ca. 100 aktive Fahrer aus Norddeutschland
- es starten alle Klassen 50 – 500 ccm
- Samstag, d. 14.04.2001 ab 11.00 Uhr Training  
alle Klassen
- Sonntag, d. 15.04.2001 ab 8.00 Uhr  
Pflichttraining  
ab 9.45 Uhr Wertungsläufe

Veranstalter ist der DJMV und der MSC  
Apenburg.  
Überraschungen und spannende Rennen sind  
garantiert.  
Für gastronomische Betreuung ist gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!!

*Gen. Ernst Kock*  
beehrt sich der *Kellner*  
**Gemischte Chor Br. Apenburg**  
zu seinem am Sonntag, dem 7. Februar 1932, im Saale  
des Herrn Zurleit stattfindenden

## V e r g n ü g e n

ergebenst einzuladen.  
Kassenöffnung 5½ Uhr!      Anfang pünktlich 6 Uhr!

1. Gesangsvorträge

1. Ade zur guten Nacht . . . . . F. Burkhardt  
2. Mädels, heirat mi . . . . . W. Herrmann  
3. Deutsche Heimat . . . . . F. Abt

2. Operette  
in 3 Aufzügen von Georg Meiske  
**Waldvöglein.**

Personen:

Alex von Mengen, Kommerzienrat	Herr O. Schütke
Erwin, dessen Nefte	Herr A. Schulz
Anton Keller, Diener des Waldrestaurants „Zum Waldfrieden“	Herr W. Schulz
Röschen, genannt „Waldvöglein“	Frl. Gertrud Wendt
Stanislaus Pollinger aus Böhmen, Kellner im Waldrestaurant	Herr O. Jakobs
Sibylle Eifenbein, Wirtschaftlerin daselbst	Frl. Beeta Scholz
Hieronymus Nadelstich, Schneider	Herr Joh. Zurleit
Lenau	Herr Ernst Kock
Stöpsel } Gäste, Freunde	Herr Ernst Zurleit
Meier } von Erwin	Herr Wilh. Schulz
Wienauf }	Herr G. Schneider
Christa }	Frl. Edith Blume
Jema } Freundinnen	Frl. Hana Kriebel
Else } von Röschen	Frl. Liselotte Praast
Fanny }	Frl. Liza Arnold

Ort der Handlung:  
Alle 3 Aufzüge spielen vor der Waldschenke „Zum Waldfrieden“.

Anschließend **Ball**  
Rauchen während der Vorführung höflichst verboten!  
Das Programm ist an der Kasse vorzuzeigen.

So wurde 1932 zum Sängerball eingeladen.

## Bauernregeln    Ostern und der Mond

Um die Weihnachtsfeiertage ranken sich viele Wetterprophezeiungen. Ostern dagegen kommt in den Bauernregeln kaum vor, denn das veränderliche Datum des Festes macht es für Vorhersagen ziemlich ungeeignet. Die flexible Festlegung des Ostertermins resultiert aus einem uralten Streit zwischen Rom und der Ostkirche. Man einigte sich im Jahre 325 auf dem ersten ökumenischen Konzil folgendermaßen: Das Osterfest wird stets am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond begangen. Wohl schon damals orientierte man sich am 20.3. als Datum für den Frühlingsbeginn.

### April • Keimmond • Ostermond

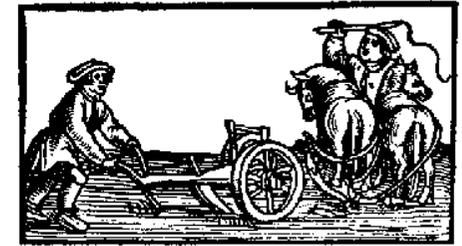
Das lateinische Wort „apricus“ heißt sonnenbeschienen, „aperio“ bedeutet öffnen oder erschließen. Es wird angenommen, dass ihn die Römer deshalb „Aprillis“ nannten. Somit trägt der April als einziger einen beschreibenden Namen mit Wetterbezug. In den ersten Apriltagen sowie um den 20.4. stellt sich häufig eine warm-trockene Witterung ein. Doch auch, wenn diese fast sommerliche Wärme nicht auftritt, steigen die Temperaturen deutlich. Trotzdem strömt immer wieder Kaltluft aus nördlicher und westlicher Richtung ein. Der rasche Wechsel unterschiedlicher Wetterlagen ist sprichwörtlich. –

- Der April macht immer, was er will.
- Nasser April verspricht der Früchte viel.
- Vom Aprilregen zeugt der Mai seine Blumen.
- Aprilgewitter und viel Brummer künden von einem guten Summer.
- Siehst du im April die Falter tanzen, kannst du getrost im Garten pflanzen.
- April windig und trocken - macht alles Wachstum stocken.
- Regen auf Walpurgisnacht (30. April) hat immer ein gutes Jahr gebracht.



## Mai • Wonnemond, • Walpurgismond, • Marienmond

- Mairegen auf die Saaten, dann regnet es Dukaten.
- Der Mai zum Wonnemond erkoren, hat den Reif noch hinter den Ohren.
- Ein kühler Mai wird hochgeacht, hat stets ein fruchtbar Jahr gebracht.
- Wenn naht der heilige Stanislaus(8.5.), dann sollten die Kartoffeln raus.
- Pankraz (12.5.) und Servaz (13.5.) sind zwei schlimme Brüder, was der Frühling gebracht, zerstören sie wieder.
- Vor Nachtfrost bist du sicher nicht, bevor Sophie (15.5.) vorüber ist.
- Urban (25. 5.) gibt den Rest, wenn Servaz noch was übrig lässt.  
(H. Klinger)




---

### **Die Feierstunde der Jugendweihe**

findet am 19. Mai 2001 um 10<sup>30</sup> Uhr auf dem Altmarksaal in Klötze statt. Aus unserer Gemeinde nehmen folgende Jugendliche daran teil:

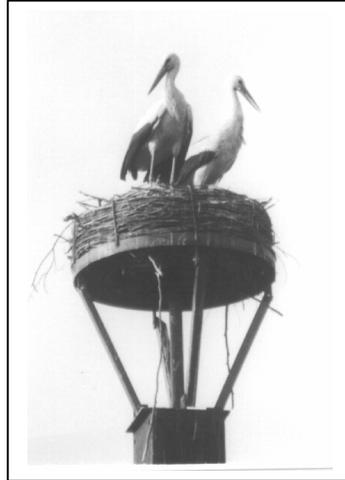
Robert Jäger	Lindenwall 3
Tobias Philipp	Mühlenweg 24
Susann Lübke	Mühlenweg 15
Eileen Lohrmann	Mühlenweg 15
Friedrun Scholz	Badeler Straße 29c
Christian Fischer	Vorderstraße 41
Steven Rath	Badeler Straße 29c
David Sperling	Lindenwall 5
Katharina Voß	Sandstraße 12

Die Redaktion von A penburg aktuell wünscht allen Jugendlichen und ihren Gästen eine schöne Feier und alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

## Störche in Apenburg

Störche gehörten in Apenburg und Klein Apenburg schon immer zum Dorfbild, weil unser Ort von großen Wiesenflächen umgeben ist.

Viele Jahre gab es in der Hinterstraße auf einem A – Mast zwischen Standesamt (Gemeindebüro) und Kinderkrippe ein Storchennest. Damals war es besonders beliebt, unter dem Storchennest zu heiraten. Leider warf der verheerende Sturm am 15. Juni 1980 das Nest mit den Jungen herunter. Die völlig verstörten Altvögel bauten nicht wieder an dieser Stelle.



Alle folgenden Versuche, auf der benachbarten Scheune und auf dem ungenutzten Schulschornstein Nistunterlagen anzubieten, schlugen fehl. Am 29. Juli 1994 stellte Familie Reichelt hinter ihrem Grundstück an den Wiesen einen Mast mit Nistunterlage auf. Das brachte in den folgenden Jahren endlich wieder den erhofften Erfolg. Aus der Tabelle ist zu ersehen, dass sich die Mühe lohnt, etwas für die Natur zu tun.



Jahr	Ankunft	Abflug	Brutergebnisse
1995	30.5.	27.8./29.8.	keine
1996	22.4.	31.8.	1
1997	26.4./15.5.	22.8.	keine
1998	1.5.	6.9.	2
1999	18.4./23.4.	29.8./1.9.	2
2000	2.4./16.4.	25.8./27.8.	1
2001			

2000 war der eine Altstorch mit der Nr. KA 4577 beringt. Der Jungstorch machte sich bereits am 14.8. auf den weiten Weg in den Süden.

Es ist keineswegs immer so, dass in jedem Jahr die gleichen Altvögel das Nest besetzen. Auch mit der sprichwörtlichen Storchentreue ist es nicht so weit her, denn der Altstorch hatte auch schon eine Saison eine neue Partnerin, weil sich die Hausfrau im Frühjahr verspätete. Oder vielleicht aus anderen Gründen?

Familie Reichelt meldet die Daten über die Apenburger Störche jeweils an das Umweltamt der Kreisverwaltung. Von dort werden alle Angaben zum Storchenhof Loburg oder zur Vogelwarte Hiddensee weitergeleitet.

## Uns plattdütsch Sit

De Mär vertellt, dat Osterwaoter för de schön Näs un schön Been sien sull. Awer de Zauber deit nur dat Werk, wenn de Deern`s op`n Wech hän un trüch nich snaken daon.

Nu is oak all wer Tiet, dat uns Deern`s ant Osterwaoder denken mütten. De Bruk is a weng ut der Mode kaom, awer



ick gleuw, dat de Mäkens heimlich wat holt häm, denn schön Mäkens gift allmol ok hüt in de Oltmark.

Ick froag mi ower, wo de an Ostern ehr Waoder holn dein, denn dat Waoter ut de Purnitz künnt de jungen Keerls awschrecken, wenn de den Mäkens bi de Disco op`n Pelz rücken daon.

Friedrich Lüdecke

### Wenn de Störk wedderkaomen

T`is Frölingswär hüt, as mi dünkt:  
de Himmel klaor un blau,  
un hog dao baowen twe swart Pünkt  
seh schwewen ick genau.

Se schwenken sick herum in`n Kreis.  
Dat sünd de Störk! ick wett!  
De kehren wä van wieder Reis  
un bringn dän Fröhling met!

Se sünd`t! Se sünd`t! Nu seh ickt klaor!  
Dao steiht ju Nest un töwt!  
Langsaom senkt sick heraw dat Paor  
un glieks wird d` Klappern öwt.

Un as sien Klappergruß verklungen,  
dao kaomens ut Hus in`n Nu,  
dao grüßen froh rup de Ollen wie Jungen  
- un ganz besonders Naowers hübsche Fru...

(Dieses Gedicht nahmen wir aus dem Heft „Bi uns to Hus“, das 1979 vom Dorfclub Badel herausgegeben wurde.)

